

breit und flach, das Maul breit und in der Oberkiefer mit zwei scharfen, dünnen, röhrenartigen Giftzähnen bewaffnet. Die Schuppen sind lichtbraun, und strichweise dunkelbraun. Man sagt, daß sie sich unter Zäunen, Brettern und anderem Zimmerholze verbergen, und daß der Gebissene in wenig Augenblicken stirbt. Man hat eine kleinere Art dieser Sählängen, etwa vierzehn Zoll lang, und so dick als der Ladestock einer Flinte; die Schuppen sind von einem lichten, glänzenden Braun, mit weißen Flecken untermischt. In der Gestalt kommt sie der großen Labarra völlig gleich, auch soll ihr Gift eben so tödlich seyn; vielleicht liegt der Unterschied bloß im Geschlecht oder im Alter.

Aboruea ist der indische Name einer fast drei Fuß langen und zwei Zoll dicken Schlange; ihr Kopf ist mit länglichen, weißlichen Schuppen mit schwarzem Rande bedeckt; auf dem Rücken wechseln rothe, weiße und schwarze Flecke ab; die schwarzen und weißen Schuppen sind am Rande roth gefleckt. Ihr Biß soll tödlich seyn, zum Glück bewegt sie sich aber sehr langsam.

Die Klapperschlange \*) soll in Surinam zuweilen sieben oder acht Fuß lang gefunden werden. Sie ist sehr dick in der Mitte und nach beiden Enden zu abnehmend; der Kopf groß, flach und breit mit einer stumpfen Schnauze, weiten Naselöchern, und zwei Höckern über den Augen. Am Ende des Schwanzes befinden sich einige hornartige, hohle Ringe, die in pyramidalen Gestalt in einander gefügt sind, und welche das Thier im Zorne schüttelt; dieß klappernde Geräusch dient dem Wanderer zur Warnung; um so mehr da diese Schlange sich nur langsam fortbewegt. Ihren Angriff soll sie auf folgende Weise machen: sie rollt sich ganz zusammen, wobei sie den Kopf in die Höhe streckt und beständig mit dem Schwanze wedelt; dann schießt sie auf ihre Beute los, jedoch auf keine größere Entfernung als ihre Länge beträgt. Man glaubt, daß alljährlich ein neuer Ring an der Klapper hinzuwachse, woraus man das Alter ersehen könne. Ich besitze eine Schlange mit dreizehn Ringen, habe aber nie gehört, daß man ein Exemplar mit einem einzigen Ringe gefunden habe, deshalb vermuthete ich, daß sie mehrere Ringe mit zur Welt bringen, die dann alle Jahr vermehrt werden mögen. Die Haut ist mit Schuppen bedeckt, die auf dem Rücken rauher und steifer sind als anderswo. Die Farbe des Thieres ist schmutzig orange gelb, mit dunkelbraunen und schwarzen Flecken; von letzterer Farbe ist der Kopf; der Bauch ist aschgrau und die Seiten haben transversale Schuppen.

---

\*) *Crotalus horridus*. W.